

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Harald Schneider, Karin Pranghofer, Volkmar Halbleib, Dr. Thomas Beyer, Christa Naaß, Johanna Werner-Muggendorfer, Harald Güller, Franz Maget, Natascha Kohnen** und **Fraktion (SPD)**

Auffällige Messwerte im Bereich des Thermoschutzrohrs beim Kernkraftwerk Grafenrheinfeld

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, aufgrund der auffälligen Messwerte im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit zu berichten,

- wie es zu den unterschiedlichen Einschätzungen der Messwerte von Experten in der Abteilung Reaktorsicherheit des Bundesumweltministeriums auf der einen Seite und der bayerischen Atomaufsicht und E.ON auf der anderen Seite kam;
- wie oft es bei derartigen Vorfällen zu unterschiedlichen Einschätzungen kommt;
- ob es bereits früher derartige Auffälligkeiten im Bereich des Thermoschutzrohrs gegeben hat;
- ob es sich bei der gemessenen Auffälligkeit um einen Riss oder um eine Delle handelt;
- welche Folgen ein Riss des Thermoschutzrohrs haben würde;
- wer letztendlich entscheidet, ob es sich um ein meldepflichtiges Ereignis handelt;
- warum die bayerische Atomaufsicht den Vorgang erst sechs Monate später bekannt gegeben hat.

Begründung:

Laut diverser Medienberichte kam es bei einer Routinekontrolle im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld zu auffälligen Messwerten, die möglicherweise auf einen Riss im Bereich des Thermoschutzrohrs hinweisen. Ein Fachmann der Reaktorsicherheitskommission habe die sofortige Abschaltung des Reaktors und den Austausch des beschädigten Teils gefordert. Ein Leitungsbruch zwischen Hauptkühlkreislauf und Druckbehälter würde nach Meinung von Experten des Bundesumweltministeriums zu einem in Deutschland noch nie dagewesenen „Störfall der Stufe 3“ führen. Angesichts der schwerwiegenden Folgen im Falle eines derartigen Defekts fordert die SPD-Landtagsfraktion eilig eine ausführliche Berichterstattung der Staatsregierung zu den Vorkommnissen im Kernkraftwerk Grafenrheinfeld.